

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 12 (1960)
Heft: 14

Rubrik: Aus aller Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ASPHALTE (Ich begehr dich)

Produktion: Frankreich
Regie: Hervé Bromberger
Besetzung: Françoise Arnoul, Massimo Girotti, J.-P. Vignon
Verleih: Idéal-Film

ms. Ein Film von Hervé Bromberger, gemischt aus Sittenschilderung und Tiefsinn. Eine junge Frau, verheiratet mit einem amerikanischen Geschäftsmann, mit diesem stets unterwegs, kehrt nach Paris zurück, für einen Tag, wo sie aufgewachsen ist. Sie sucht ihre Jugend, will der Langeweile des Reisens entfliehen, nicht aus Ueberdruss an dem Mann, den sie liebt, sondern aus Ueberdruss an dem geregelten, langweiligen, von einem Geschäftslunch zum anderen getriebenen Dasein. Ihre Jugend, der sie einst entflohen war, wie sie jetzt dem neuen Leben, wenigstens für einige Stunden entfliehen will, hat sie in armseligen Verhältnissen unter sogenannten Halbstarken, verbracht. Und als sie nun zurückkehrt, muss sie entdecken, dass alles anders geworden ist, sie selbst und die Freunde, die sie damals hatte, und keinem, so sehr sie sich auch selber zu täuschen bemüht sind, gelingt die Rückkehr in jene Tage der ersten Gemeinsamkeit. Die Kraft des Erinnerns genügt nicht, die Gegenwart lässt sich nicht mehr in die Vergangenheit verwandeln, nur Unglück, Mord und Todschlag, entsteht daraus, und alles endet in einer Katastrophe, aus welcher die junge Frau nur durch die Liebe ihres Mannes, durch die Treue ihrer Freunde gerettet wird. So ist der Film von einem moralischen Gewicht, von recht schöner Sinnhaftigkeit. Künstlerisch reicht er, weil seine Handlung doch etwas konstruiert ist (Sigurd hat die Idee geliefert), nicht eben hoch hinauf. Er ist brav gespielt und verrät die Könnerschaft atmosphärischer, etwas langsamem Schilderns, mehr nicht.



Françoise Arnoul sucht in "Asphalte" ihre Jugend wieder, doch alles ist anders.

STAATLICHE FILMPREISE WESTDEUTSCHLANDS

1. Bester deutscher Spielfilm: "Die Brücke" von Bernh. Wicki
2. Zweitbester: "Rosen für den Staatsanwalt" von Wolfgang Staudte.
3. Bester, abendfüllender Dokumentarfilm: "Impuls unserer Zeit" von Otto Martini
4. Zweitbester: "Serengeti darf nicht sterben" von M. und B. Grzimek
5. Bester Regisseur: "Bernh. Wicki für die "Brücke".
6. Bester Hauptdarsteller: "Walter Giller in "Rosen für den Staatsanwalt"
7. Beste Hauptdarstellerin: Nadja Tiller in "Labyrinth"

Aus aller Welt

Schweiz

- An der Generalversammlung des Schweiz. Lichtspieltheaterverbandes in Zürich wurde u. a. beschlossen, keine höhern Ansätze als 50% für Mieten von Filmen an die Verleiher zu bezahlen und auch die Vermietung von Kinos nicht zuzulassen. Der Einwand, dass die Produzenten aus Zorn darüber den einen oder andern Film in der Schweiz deshalb nicht zeigten (praktisch wohl nur "Ben Hur") fand kein Gehör. - Von den kulturellen Spitzenverbänden ist dagegen keine Einsprache erhoben worden; diejenigen unter ihnen, die laufend Filme mieten müssen, wissen, dass die Filmpreise allmählich ein Ausmass erreichen, das die ernsthafte filmkulturelle Arbeit gefährdet. Die schweizerischen Filmmieten liegen eher höher als jene in den Nachbarstaaten.

Italien

- Das Gegen-Festival, welches bedeutende italienische Film - schaffende in Porretta Terme (bei Florenz) organisierten, findet vom 24. - 31. Juli statt. Man erinnert sich, dass es von De Sica, Zavattini, Germi, Lattuada usw. angekündigt worden war, als der bisherige tole - rante Leiter des Festivals von Venedig, Ammanati, plötzlich abberufen und durch den bisherigen Generalsekretär der kathol. Aktion, Lonero, ersetzt wurde. Die italienische Presse versucht, die Spaltung totzuschwei - gen, da sie, nicht mit Unrecht, eine Schädigung des altherühmten Festivals von Venedig, des ersten seiner Art überhaupt, in der Welt befürchtet. Die italienische Schauspielergewerkschaft hat ebenso wie der Drehbuchautoren-Verband über Venedig den Boykott verhängt. Trotzdem Lonero eine Bittsteller-Reise nach den Ost-Staaten unternahm, um für Venedig Filme zu erhalten, haben mehrere dieser selben auch für Porretta Terme Filme angemeldet.

- Mehrere Filmschaffende mit weltbekannten Namen haben öffent - lich den Rücktritt des Kultusministers Turpini gefordert, weil dieser den Filmproduzenten mit einer scharfen Vorzensur gedroht hat, falls die "Erotisierung" in den italienischen Filmen nicht aufhöre. - Man sieht in dieser Haltung eine erste Auswirkung der Ansprache des Papstes, in welcher dieser bekanntlich Massnahmen gegen die Filmproduktion verlangt (im Hinblick auf das "Süsse Leben") und keine Freiheit des Filmschaffens anerkannte. Dieses soll, so wird dem Minister vorgewor - fen, unter die Kontrolle einer einzigen, bestimmten Partei gebracht wer - den. (O.)

U S A

- Präsident Eisenhower hat in dem neuen Film des Ra - ketenwissenschaftlers Werner v. Braun "Ich greife nach den Sternen" einige Schnitte verlangt. Schon vorher hatte die Heeresleitung im Pentagon solche verfügt.

- Die "Meuterei auf der Bounty" soll wiederverfilmt werden, wobei Marlon Brando die Hauptrolle spielen soll. Regie führt Carol Reed.

- Gary Cooper ist wiederholt operiert worden. Der Schau - spieler soll an einem unheilbaren Leiden kranken.

- Ingrid Bergmann und Laurence Olivier haben in Holly - wood den Fernsehpreis "Emmy" erhalten als beste Fern - sehdarsteller.

- Die Metro-Goldwyn Mayer hat den Verleih eines wei - tern, grossen Christus-Films übernommen. "König der Könige", der 1961 herauskommen soll und in Spanien ge - drehrt wird. Nicholas Ray (Regisseur u. a. von "Geboren, um schlecht zu sein", "Jonny Guitar", "Rebell ohne Ursache") wird die Regie übernehmen. Christus wird von Jeffrey Hunter ("Die Froschmänner", "Küss mich, bevor ich sterbe", "Pistole für einen Feigling" u. a.) gespielt. - Unsere entschiedenen Vorbehalte gegen die andere Christus - verfilmung von George Stevens gelten selbstverständlich auch gegenüber dieser (FuR. Nr. 11, Seite 12).

Deutschland

- Filmstellen an allen deutschen Hochschulen wurden von den Universitäts-Filmreferenten auf einer Arbeitssta - gung in Göttingen verlangt.

- Die 160 Jugendfilmclubs West-Deutschlands zählen rund 50,000 Mitglieder. (FE)

- Die überwiegende Mehrheit der Kinobesitzer hält das Blind- und Blockbücher der Filme nicht mehr für vertretbar. Für kleine und Ein - Platztheater sei es der sicherste Weg zum Untergang, wurde behauptet. Die Kinos seien nicht dazu da, die Misserfolge der Produktion zu ver - tuschen. - Hoffentlich vergisst man bei der Filmwirtschaft nicht, dass es Filme gibt, die zu Beginn keine Kassenerfolge sind, sich mit der Zeit jedoch als sehr wertvoll herausstellen und lange Zeit oder sogar dauernd Plätze im Spielprogramm einnehmen.

DAS ZEITGESCHEHEN IM FILM Die neuesten, schweizerischen Filmwochenschauen

Nr. 924: Der argentinische Staatsbesuch - Tour de Suisse 1960

Nr. 925: Besuch des nepalesischen Königspaares - die singende Schweiz
Sonderreportage zum eidg. Sängerfest in Genf.